



Jesus Christus, unsere Speise und unser Trank.  
Herr, erbarme dich

## **Predigtbausteine zu Joh 21, 1-14**

*Manche Menschen gehen leer aus*

Wir alle kennen Menschen, die sich Tag und Nacht abmühen, um ihr eigenes Leben und das ihrer Familien zu sichern. Mit großer Anstrengung versuchen sie, ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Sie mühen sich und doch gehen einige von ihnen leer aus. Es ist in diesem Leben nicht so, dass diejenigen, die sich am meisten einsetzen, immer auch die gefüllten Netze an Land ziehen.

*Gott sorgt sich besonders um sie*

Die Jünger kommen von einer solchen Erfahrung zurück. Wieder einmal haben sie sich keinen Schlaf gegönnt. Wie es für Fischer üblich ist, haben sie die Nacht zum Tag gemacht. Trotzdem blieben die Netze leer.

Der Auferstandene begegnet ihnen, weil er sie nicht leer ausgehen lassen will. Er weiß um ihre Not, die sie nach seinem Tod am Kreuz erlebten und durchlitten. Nachdem Jesus am Kreuz gestorben war, dachten sie allzu menschlich, ihre Hoffnung auf die falsche Person gesetzt zu haben. Dass sie als Fischer an diesem Tag keine Fische gefangen haben, wog nicht so schwer wie der Eindruck, dass mit dem Tod Jesu alles aus sei. Für die Jünger blieben nach dem Tod nicht nur die Netze leer, sondern ihr Leben fühlte sich leer und hoffnungslos an.

*Ein volles Netz*

Jesus lässt sie eine neue Erfahrung machen. Er lässt sie spüren: Ihr habt nicht umsonst an mich geglaubt und seid mir nicht vergeblich gefolgt. Die Netze werden voll. 153 Fische. Menschen glauben, dass sie diese Fülle dem Dreieinigen Gott<sup>1</sup> verdanken, der Menschen aus allen Ländern<sup>2</sup> zusammenführt. Wie Petrus dieses Netz mit den Fischen an Land zieht, wird er in Zukunft gemeinsam mit den anderen Jüngern Menschen aus aller Welt anziehen. Dies gelingt aber nicht, weil sie „die Nacht zum Tag machen“ und

---

<sup>1</sup> 3 x 50 + 3

<sup>2</sup> 153 auch als Hinweis auf die Universalität der Kirche

sich bis an die eigenen Grenzen abmühen. Dies gelingt, weil sie ihre Hoffnung auf den Auferstandenen setzen, den Johannes als den „Herrn“ bezeichnet. Dieser Herr ist es, der die Menschen aus aller Welt anzieht.

Und wer sich von dem Netzwerk des Auferstandenen einfangen lässt, der wird nicht gefangen, sondern gerettet. Das Netz hatte für die Menschen zur Zeit Jesu eine rettende und befreiende Bedeutung.

#### *Ein neues Feuer*

Am Ufer des Sees von Tiberias brennt ein Kohlefeuer. An der Erfahrung, dass es der Herr ist, der die Netze füllt und Menschen rettet, entzündet sich neuer Glaube. Das Feuer, Sinnbild des Geistes Gottes, seiner Kraft und seiner Liebe, dient der Vorbereitung des Mahles. Das Mahl mit dem Auferstandenen, damals am See von Tiberias, heute hier in ..., ist immer auf dem Feuer der Liebe vorbereitet. Der Auferstandene gibt sich selbst als Speise, damit das Feuer seiner Liebe auch unsere Herzen entzünde.

#### *Weggeschichten mit Gott*

Das heutige Evangelium ist eine Weggeschichte, die Gott mit den Menschen erleben will. Viele Menschen machen sich unmittelbar nach dem Kreuzestod Jesu auf den Weg, traurig und ohne Hoffnung. Auf diesem Weg der inneren Leere begegnet ihnen der Auferstandene. Wo sich Menschen leer und ausgebrannt fühlen, enttäuscht und hoffnungslos, kann Gott ihr Leben füllen und erfüllen, solange sie die Netze auswerfen und die Hände zum Gebet öffnen.

#### *Weltjugendtag*

153 Fische im Netz, ein Kohlenfeuer und der Herr. Diese Geschichte geht weiter, bis in unsere Tage. Der Weltjugendtag im August 2005, zu dem sich Jugendliche und junge Erwachsene aus etwa 150 Ländern der Welt treffen, ist eine weitere Chance zu erfahren, dass sich die Botschaft von der Menschwerdung und Auferstehung Jesu an alle Menschen richtet und Kirche deshalb eine weltweite Gemeinschaft ist.

Der Weltjugendtag steht ganz im Zeichen der „Heiligen Drei Könige“, die sich auf die Suche nach dem neugeborenen König begeben. Es ist

stets die Anziehungskraft Gottes, die Menschen aufbrechen lässt. Die Weisen machen sich auf den Weg nach Betlehem; die Fischer werfen erneut ihre Netze aus; und den beiden Jüngern auf dem Weg nach Emmaus brennt das Herz. Tröstlich ist für uns alle, dass auch die Weisen zunächst einen Umweg gemacht haben; die Fischer auf der falschen Seite ihre Netze auswarfen und die Jünger auf dem Weg nach Emmaus eine lange Wegstrecke brauchten, bis ihnen die Augen aufgingen.

Der Weltjugendtag soll eine außergewöhnliche Gelegenheit sein, um Solidarität und Gemeinschaft derer zu erfahren, die in der ganzen Welt Gott suchen und sich nach der Hoffnung sehnen, die über den Tod hinausgeht; die sich auf den Weg machen, um am Ende sagen zu können: „Es ist der Herr.“

Sie können heute mithelfen, dass der Weltjugendtag nicht nur zu einem Fest der Freude und des Glaubens für diejenigen wird, die über die notwendigen materiellen Mittel verfügen. Durch die heutige Kollekte tragen Sie dazu bei, dass auch Menschen aus ärmeren Verhältnissen an diesem Fest teilnehmen können.

#### *Was bleibt*

Für uns alle bleibt an diesem 3. Ostersonntag die Frohe Botschaft, dass Gott unser Leben erfüllen will. Fülle, Feuer und Mahl rufen Bilder des Lebens wach. Von solchen Bildern angeregt, suchen wir die Nähe zum Auferstandenen. Denn ob wir Christen wirklich „in Fülle leben“, hängt davon ab, ob wir Christus wahrnehmen und empfangen, der unter uns lebt. Wir Christen leben, weil Christus lebt.

#### **Fürbitten**

Den auferstandenen Herrn Jesus Christus, der Menschen aus allen Ländern der Erde zum Glauben an die Auferstehung und das Leben berufen hat, bitten wir:

V.: Für den Papst, der die Jugendlichen aus aller Welt zum Weltjugendtag nach Deutschland eingeladen hat. – Stille –  
Christus unser Leben:

A.: Wir bitten dich, erhöre uns

V.: Für die Jugendlichen aus aller Welt, die während des Weltjugendtags bei uns zu Gast sein werden. – Stille –  
Christus unser Leben:

A.: Wir bitten dich, erhöre uns

V.: Für alle, die den Weltjugendtag vorbereiten, und für alle die Jugendliche als Gäste aufnehmen. – Stille –  
Christus unser Leben:

A.: Wir bitten dich, erhöre uns

V.: Für die Christen in der ganzen Welt, welche die Botschaft von dir, der Quelle des Lebens, verkünden. – Stille –  
Christus unser Leben:

A.: Wir bitten dich, erhöre uns

V.: Für die Verstorbenen, die von dir das Leben in Fülle erwarten. –  
Stille –

Christus unser Leben:

A.: Wir bitten dich, erhöre uns

Gütiger Gott: Lass uns deine Gegenwart in dem Mahl erfahren, welches du für uns in deiner großen Liebe bereitest. Wenn wir dein Wort hören und das Brot des Lebens empfangen, entzünde in uns neu das Feuer deiner Liebe, damit wir Zeugnis geben von dir, dem lebendigen Gott, durch Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen

*(Der Vorschlag für diesen Gottesdienst hat der Liturgiekommission der Deutschen Bischofskonferenz vorgelegen; er widerspricht nicht den liturgischen Vorschriften.)*